

### Bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlinge

## Labkrautschwärmer, *Hyles gallii*



### Allgemeines:

Der Labkrautschwärmer zählt zur Nachtfalterfamilie der Sphingidae (Schwärmer). Die Art ist in fast ganz Europa (außer Albanien und Griechenland) verbreitet, außerdem in der gemäßigten Zone Asiens bis nach Japan und in Nordamerika. In Deutschland tritt die Art vielerorts unregelmäßig und sporadisch auf.

### Kennzeichen:

Dieser Schwärmer zählt wohl zu den attraktivsten einheimischen Nachtfalterarten. Die Vorderflügel sind am Rand olivfarben, mit einem gelblichen breiten Mittelstreifen, die Hinterflügel sind rötlich gelb (s. Abb.). Die Art ist leicht mit dem Wolfsmilchschwärmer *Hyles euphorbiae* (siehe dazu unser Merkblatt 22-95/97 unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/schmetterlinge.htm> ]) zu verwechseln. Bei dieser gleichgroßen Art ist das olivgrüne Band auf den Vorderflügeln jedoch unterbrochen und das Rot auf den Hinterflügeln viel ausgedehnter.

Der Labkrautschwärmer ist recht groß, mit einer Flügelspannweite von 6 – 8 cm.



### Flugzeit:

Im Allgemeinen nur eine Generation; die Falter fliegen von Mitte Mai bis Juli. In günstigen Jahren kommt es noch zu einer zweiten Generation im August und September; aufgrund der Klimaerwärmung könnte dies aber bald zu Regel werden.

### Raupenzeit:

Die Raupen findet man von Juli bis September. Sie sind nicht ganz so farbenprächtig wie die des Wolfsmilchschwärmers, sondern von etwas düsterer Grundfarbe; allerdings treten bei den Raupen des Labkrautschwärmers verschiedene Farbvarianten auf. Erwachsene erreichen sie eine Länge von bis zu



9 cm. Sie verbergen sich tagsüber in Bodennähe und steigen erst in der Dämmerung an den Futterpflanzen zum Fressen empor. Die Verpuppung erfolgt an der Erde, zwischen Moos und Pflanzenresten versponnen. Die Puppe überwintert.



### Futterpflanzen:

Hauptfutterpflanze ist, wie der Name des Falters schon andeutet, Labkraut, *Galium verum*, *Galium molugo*. Außerdem leben die Raupen auch an Weidenröschen-Arten, besonders gerne an Wald-Weidenröschen, *Epilobium angustifolium*.

### Lebensgewohnheiten:

Der Labkrautschwärmer besiedelt unterschiedliche Biotope, wie z.B. Heidegebiete, Halbtrockenrasen, Waldschläge mit Weidenröschen-Beständen. In Mittel- und Norddeutschland ist die Art bodenständig, in Süddeutschland offenbar eher ein Wanderfalter, der hier Jahre weise in unterschiedlicher Häufigkeit auftritt. Im Gegensatz zu dem nahe verwandten Wolfsmilchschwärmer ist der Labkrautschwärmer sowohl tag- als auch nachtaktiv; wie jener besucht er gerne stark duftende Blüten. Ab und zu erscheinen die Falter auch in Gärten und Parkanlagen; die grünlich bis gelblich-weißen Eier werden unterhalb der Blütenstände abgelegt.



### Gefährdung:

Der Falter gilt nach der bundesweiten Roten Liste als „gefährdet“ (RL3). Die Ursachen für die regionale Seltenheit sind nicht genau bekannt. Vermutlich spielt u.a. eine veränderte Waldbewirtschaftung eine Rolle; die so genannte „Dunkelwaldwirtschaft“, ohne Lichtungen und Kahlschläge wirkt sich z.B. auf eine ganze Reihe von Schmetterlingsarten negativ aus. Auch die Zunahme der Fledermäuse durch EU-weite Schutz- und Förderungsmaßnahmen könnte eine Gefährdungsursache darstellen.

### Hilfsmaßnahmen:

Ohne genau Ergebnisse einer Ursachenforschung für den Rückgang dieser Art können derzeit auch keine spezifischen Hilfsmaßnahmen empfohlen werden.

**Quellen:** [www.schmetterling-raupe.de/](http://www.schmetterling-raupe.de/).

Ein **Video** zum Labkrautschwärmer finden Sie unter: [ <http://www.youtube.com/watch?v=5VII3Sbojwo> ]